

7. Sonntag der Osterzeit

Apg 1,12- 14/ 1Petr 4,13- 16/ Joh 17, 1-11

Einleitung

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Wir kennen diesen Prolog des Johannesevangeliums nur zu gut. Und auch unsere Fragen, die durch diese so einfache, und doch schwierige Theologie des Johannes aufgeworfen werden. Und weiter....

... das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen. ...

Herrlichkeit zeigt sich in Glanz und Schönheit, meint auch Gewichtigkeit und Bedeutung, bedeutet Ehrwürdigkeit und Lebensfülle, zeigt sich ebenso im Kreuzestod, meint aber auch das Handeln Gottes an den Menschen, so wie es in Jesus Christus sichtbar geworden ist.

Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast.

So spricht Jesus im heutigen Evangelium in seinem Abschiedsgebet. Er gibt Rechenschaft davon, wie er durch sein Wirken den Auftrag des Vaters, also das Wort erfüllt hat.

Dabei betont er ausdrücklich, wie die Menschen mitgegangen sind und sich verändern ließen: ***Sie haben erkannt. Sie haben angenommen. Sie sind zum Glauben gekommen.***

Vater, bewahre sie in deinem Namen,... damit sie eins sind wie wir.

Die Fürsprache Jesu geht weiter - auch wenn er nicht mehr in der Welt ist - mit diesem Testament für uns: Zusammengehörigkeit in Herrlichkeit.

Im Anfang war das Wort.

Für alle Zeit.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du lebst in deinen Gläubigen,
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
durch deine Liebe schenkst du uns Vertrauen und Erkenntnis,
Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
ewiges Leben wird erfahrbar durch Eins-Sein mit dir,
Herr, erbarme dich.

Fürbittgebet

Das Gebet Jesu, dem wir im Evangelium zuhören durften, ist ein Vermächtnis von Jesus an seine Jünger und Nachfolger, so wie auch das Vaterunser ein Vermächtnis ist.

Wie Jesus in diesen beiden Gebeten sich direkt an den himmlischen Vater wendet, so wenden wir uns in unserem Fürbittgebet an ihn.

Herr Jesus Christus,
wir staunen über das große Vertrauen,
das du in uns setzt.
Wir danken dir für dein Gebet.

Mit unseren Gedanken
und Bitten wenden wir uns an Dich:

Herr Jesus Christus,
deine Liebe ist kein leeres Wort.
Du hast sie gelebt und sie bleibt gegenwärtig,
wenn wir Nähe zulassen zu dir, zu Gott und zu unserem Nächsten.
Und sie bleibt lebendig,
wenn wir aus dem Eins-Sein heraus vertrauensvoll handeln.

Meine große Sehnsucht -
Dich, Herr, zu erkennen, zu verstehen,
Unterscheidungsvermögen zu gewinnen:
... sprich nur ein Wort, so werde ich heil ...

Nur eines müssen wir tun,
dir nachfolgen in unseren Worten und Taten,
dann werden wir eins sein mit dir und dem Vater
in seiner Liebe ewig verbunden.

Nicht alles verstehen wir,
wenn unser Leben durchkreuzt,
unsere Pläne zunichte,
unsere Hoffnungen enttäuscht werden.
Du wirst uns stärken, glaube ich.

Und immer wieder werden wir schuldig,
in vorschnellen Worten,
in groben Gesten,
in unachtsamen Taten,
und immer wieder sagen wir bittend: Erlöse uns!

Nun glauben wir,
dass all unsere Bitten,
die ausgesprochenen und unausgesprochenen,
von dir gehört und gewandelt werden!
So sprechen wir gemeinsam:

Wir bitten dich, erhöre uns.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Nach der Kommunion

Lernziel: Herrlichkeit

Wir haben
seine Herrlichkeit
gesehen –
sagten jene
die IHN kannten
damals
und ich spüre
Wehmut
der Spätgeborenen

Die Herrlichkeit Gottes
ist der lebendige Mensch –
lese ich
bei Irenäus von Lyon
und verstehe:

SEINE Herrlichkeit
ist ringsum –
wohin ich schaue
in jedem Angesicht
kann ich sie finden

Charis Doepgen OSB

Mechtild Jansen, Claudia Langner, Ruth Quarch, Sabine Raatschen, Marie- Theres
Rueben, Beata Steffens- Tölke